

SETZEN SIE IHRE GESUNDHEIT NICHT AUFS SPIEL!



KAMPF GEGEN GEGEN SEXUELL ÜBERTRAGBARE KRANKHEITEN:
SCHÜTZT EUCH UND LASST EUCH TESTEN

www.safersex.lu

Sante.lu

sécher
ännerwee



croix-rouge
luxembourgeoise
HIV Berodung



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé

Direction de la santé

WAS SIND STI?

WAS SIND STI?

STI („Sexually Transmitted Infections“) sind sexuell übertragbare Infektionen. Sie können durch Bakterien, Viren oder Parasiten verursacht werden.

SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN:

SEXUELL ÜBERTRAGBARE INFEKTIONEN: WIR ALLE SIND BETROFFEN!

Eine Ansteckung durch STI ist bei ungeschütztem Sex in jedem Alter möglich, ob, Mann oder Frau, hetero-, homo- oder bisexuell: Die STI betreffen alle Menschen die ungeschützten Geschlechtsverkehr, ohne Kondom haben.

WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN STI?

WELCHES SIND DIE HÄUFIGSTEN STI?

Es gibt über dreißig Krankheitserreger, Bakterien, Viren und Parasiten, die beim Geschlechtsverkehr übertragen werden können. Anbei sind die häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen (STI) aufgeführt:



CHLAMYDIEN- INFEKTION

- Sexuell übertragbare Infektion, die durch die Bakterienspezies *Chlamydia trachomatis* verursacht wird.
- Frauen zwischen 15 und 29 Jahren sind am häufigsten betroffen.
- Meistens verlaufen C-Infektionen symptomfrei.

- Wenn Symptome auftreten, machen diese sich meist **eine bis drei Wochen nach der Ansteckung bemerkbar:**
 - Schmerzen beim Urinieren, Schmerzen im Unterleib, und beim Geschlechtsverkehr;
 - Vaginaler Ausfluss, abnormer Penisausfluss, unregelmäßige Blutungen;
 - Halsschmerzen;
 - Analschmerzen.

Wird eine Chlamydien-Infektion nicht rechtzeitig behandelt, können schwere Komplikationen auftreten:

- Entzündungen der Gebärmutter und Eileiter (Salpingitis), die zu Unfruchtbarkeit bei der Frau führen können;
- Entzündungen der Geschlechtsorgane und Harnwege, die zu Zeugungsunfähigkeit beim Mann führen können;
- Lymphogranulomatosis veneris:
schwere Infektion mit einer bestimmten Chlamydien-Spezies, bei der es zu Entzündungen des Rektums und der Lymphknoten in der Leistengegend kommen kann.

GONORRHOE

5

GONORRHOE

- Sexuell übertragbare Infektion, die durch Gonokokken-Bakterien verursacht wird.
- Die Gonorrhoe wird umgangssprachlich als „Tripper“ bezeichnet.
- Es sind dreimal mehr Männer als Frauen betroffen, am häufigsten im Alter zwischen 15 und 35 Jahren.

- Oft verläuft die Gonorrhoe symptomfrei. **Zwei bis fünf Tage nach der G-I können folgende Symptome auftreten:**
 - Schmerzen im Unterleib, vaginaler Ausfluss, Schmerzen beim Urinieren und Reizung der Schamritze bei der Frau;
 - Brennen beim Urinieren, Penisausfluss (mit Flecken in der Unterwäsche) und Eichelreizung beim Mann;
 - Halsschmerzen;
 - Analschmerzen (oft mit Flüssigkeitsaustritt).

Wird die Gonorrhoe nicht rechtzeitig behandelt, können schwere Komplikationen auftreten:

- Infektion der Gebärmutter und Eileiter, die zu Unfruchtbarkeit bei der Frau führen können;
- Infektion der Geschlechtsorgane und Beschwerden beim Wasserlassen, die zu Zeugungsunfähigkeit und chronischer Prostatentzündung beim Mann führen können.

- Sexuell übertragbare Infektion, die durch das Bakterium *Treponema pallidum* verursacht wird.
- Infizierte können jahrelang symptomfrei sein, bevor die Krankheit zu schweren, manchmal tödlichen Komplikationen führt.
- Bei rechtzeitiger Behandlung lässt sich Syphilis sehr gut behandeln – darum ist die Früherkennung so wichtig.

Die Syphilis-Erkrankung verläuft in drei Stadien mit jeweils spezifischen Symptomen:

1. Die Symptome treten **3 bis 90 Tage nach der Ansteckung auf**: schmerzfreie Geschwüre (Schanker) am Penis, an den Schamlippen, in der Vagina, am Anus, oder im Mund, und manchmal auf der Haut. Anschließend bilden sich die Schanker wieder zurück und treten unter Umständen nie wieder auf, obwohl der/die Betroffene infiziert ist.
2. Sieben bis zehn Wochen nach der Ansteckung treten folgende Symptome auf: Fieber, Abgeschlagenheit und Hautausschlag (rote Flecken) an Rücken, Bauch, Handflächen und Fußsohlen.
3. Nach einigen Wochen oder Monaten verschwinden die Symptome der zweiten Phase und die Krankheit tritt in das dritte, latente Stadium ein. Ohne Behandlung kann die Infektion während der Latenzzeit über Jahre im Körper bestehen bleiben. Anschließend treten unwiderrufliche neurologische und neuropathische Störungen, sowie schwere Herzprobleme auf, die zu Demenz und sogar zum Tod führen können.

GENITALHERPES



- Sexuell übertragbare Infektion, die durch das Herpes-simplex-Virus (HSV) verursacht wird.
- Dieses Virus gehört zur selben Familie wie das Virus, das Lippenherpes oder Fieberbläschen verursacht.
- Genitalherpes (herpes genitalis) ist hoch ansteckend. Die Krankheit lässt sich gut behandeln, aber nicht heilen: Betroffene tragen das Virus lebenslang in sich, die Krankheit tritt oft schubweise auf.

- In der Regel treten die **Symptome des Genitalherpes eine Woche oder länger nach der Ansteckung auf:**
 - schmerzhafte Läsionen (mit Flüssigkeit gefüllte kleine Bläschen), schmerzhafte Geschwüre im Genital-/Analsbereich;
 - Fieber (gelegentlich);
 - abnormer Ausfluss.
- **Genitalherpes** tritt in Schüben auf und kann in unterschiedlichen Zeitabständen wiederkehren, besonders in Momenten von Erschöpfung oder Stress.
 - Beim Herpesausschlag öffnen sich die Bläschen und eine stark virenhaltige Flüssigkeit tritt aus; anschließend trocknen die Bläschen aus.
 - Es bilden sich Krusten, die nach vier bis acht Tagen abfallen. Der Ausschlag ist bis zum Abfallen der Krusten ansteckend.

HEPATITIS B UND C

- Sexuell übertragbare Infektionen, die durch das Hepatitis-B-Virus (HBV) und das Hepatitis-C-Virus (HCV) ausgelöst werden.
- Hepatitis B ist heute die weitverbreiteste und tödlichste STI weltweit.
- Die Infektionen mit Hepatitis B und C machen ein Drittel aller STI aus.
- Gegen Hepatitis B gibt es eine sehr wirksame vorbeugende Impfung (drei Impfungen erforderlich).
- In Luxemburg werden heute alle Neugeborenen gegen Hepatitis B geimpft.
- Da Infektionen mit Hepatitis B und C häufig unauffällig verlaufen ist es bei nicht geimpften Personen und zur Früherkennung wichtig, sich testen zu lassen!

• In der Regel treten Symptome der Hepatitis B und C zwei bis acht Wochen nach der Ansteckung auf:

- Appetitlosigkeit, Übelkeit, Gewichtsverlust;
- Fieber, Abgeschlagenheit, Gliederschmerzen, Leberprobleme;
- Ikterus (umgangssprachlich als Gelbsucht bezeichnet);
- heller Stuhl, dunkler Urin.

- Bei einem Teil der Hepatitis-B- und -C-Erkrankungen kommt es zu einer spontanen Ausheilung. In einigen Fällen können aber auch schwere Komplikationen auftreten. Diese sind eine chronische Leberentzündung (chronische Hepatitis), aus der sich eine Leberzirrhose oder ein Leberkrebs entwickelt, welche letztlich zum Tod führen können.

HIV/AIDS

(ACQUIRED IMMUNE
DEFICIENCY SYNDROME)



- Sexuell übertragbare Infektion, die durch das humane Immundefizienz-Virus (HI-Virus, HIV) verursacht wird.
- Das HI-Virus führt zur Zerstörung des Immunsystems und verursacht dadurch eine Reihe von Symptomen und Krankheiten, die zum Tod führen können.

- In der Regel treten **HIV-/AIDS-Symptome zwei bis acht Wochen nach der Ansteckung auf:**

- grippeähnliche Symptome;
- starke Abgeschlagenheit, Appetitverlust, unerklärlicher Gewichtsverlust, Durchfall, Nachtschweiß;
- geschwollene Lymphknoten (Achseln, Nacken, Leistenregion).

- Zwei bis acht Wochen nach der Ansteckung vermehrt sich das stark pathogene Virus im Körper. In dieser Zeit ist das Risiko, die Partnerin oder den Partner anzustecken, am höchsten.
- Nach der Primärinfektion bleibt die HIV-Trägerperson über mehrere Jahre hinweg völlig symptomfrei. In dieser Zeit breitet sich das Virus im Körper aus
- Anschließend tritt die Krankheit auf. Im fortgeschrittenen Stadium kann Aids, aufgrund der geschwächten Immunabwehr, zu schweren Komplikationen führen. Es handelt sich insbesondere um opportunistische Infektionen und Krebserkrankungen.
- Wird die HIV-Infektion nicht behandelt, führen diese schweren Komplikationen (oftmals Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und diverse Infektionen) zum Tod.
- Darum sind Früherkennung und frühzeitige Behandlung sehr wichtig.



HUMANE PAPILLOMVIREN (HPV)

- HPV sind Viren, die für die am häufigsten übertragenen IST verantwortlich sind. Schätzungen zufolge ist **75% der Weltbevölkerung mit dem humanen Papillomvirus (HPV) in Kontakt gekommen.**
- HPV werden sexuell übertragen, wobei die Infektion meist symptomfrei verläuft.
- Es gibt unterschiedliche HPV-Typen. Einige (HPV-Typ 6 und 11) verursachen Kondylome, die auch als Feigwarzen bezeichnet werden.
- Diese schmerzfreien kleine Warzen können auf der Haut und Schleimhaut des Genital- und/oder Analbereichs auftreten.
- Einige HPV-Typen können zu präkanzerogenen Läsionen und verschiedenen Krebserkrankungen führen: Gebärmutterhalskrebs, Krebserkrankungen der Geschlechtsorgane, Anuskrebs oder Rachenkrebs (HPV-Typ 16 und 18).
- **Es gibt Impfungen, die sowohl Frauen als auch Männer vor bestimmten HPV-Typen** (die Feigwarzen und Gebärmutterhalskrebs verursachen) schützen. Diese Impfungen sind besonders wirksam, wenn sie vor dem ersten Sexualkontakt vorgenommen werden.
- In Luxemburg wird die **HPV-Impfung für Jungen und Mädchen im Alter zwischen 9 und 13 Jahren empfohlen.**
Da die Erkrankung häufig symptomfrei verläuft, ist es wichtig, sich testen zu lassen. Frauen sollten regelmäßig einen Gebärmutterhals-Abstrich vornehmen lassen.

- In der Regel treten die **Symptome eine bis acht Wochen nach der Ansteckung auf:**

- Warzen (Kondylome) im Genital- und Analbereich;
- Reizungen, Juckreiz;
- Schmerzen und Blutungen beim Geschlechtsverkehr.

- Kondylome heilen oft von alleine, ohne besondere Behandlung aus. Manchmal verursachen HPV präkanzerogene Läsionen, und etliche Jahre nach der HPV-Infektion kann eine Krebserkrankung (Gebärmutterhals-, Anus- oder Rachenkrebs) auftreten. Deshalb sind Früherkennung und Impfung wichtig.



WELCHE WARNZEICHEN DEUTEN AUF EINE STI HIN?

Eine Selbstuntersuchung ermöglicht es herauszufinden ob eine Person von einer STI betroffen ist: **dazu werden die eigenen Geschlechtsorgane mit Hilfe eines Spiegels untersucht:**

- abnormer Ausfluss aus der Vagina, dem Penis oder dem Anus;
- Brennen oder Juckreiz in der Vagina, am Penis oder am/im Anus;
- Auftreten schmerzfreier kleiner Warzen auf der Haut des Genitalbereichs;
- Schanker (schmerzfreie kleine Geschwüre) und/oder Rötungen der Haut und/oder Schleimhaut;
- kleine schmerzhafte Geschwüre an der Schleimhaut des Genitalbereichs;
- Schmerzen in der Vagina oder Eichel und/oder im Unterleib, während oder nach dem Geschlechtsverkehr;
- grippeähnliche Symptome mit Fieber und geschwollenen Lymphknoten (Lymphadenopathie);
- Exanthem (Hautausschlag).

Die Selbstuntersuchung alleine ist nicht ausreichend. Wenn in einem bestimmten Zeitraum nach einem ungeschützten Sexualkontakt eines der genannten Symptome auftritt, **wird zu einem Test geraten**. Es ist allerdings zu beachten, dass eine Ansteckung mit einer STI ohne das Auftreten von Symptomen vorliegen kann.

Manche STI verursachen kaum oder keine Symptome. Betroffene können, ohne es zu wissen und ohne sich krank zu fühlen, infiziert und/oder ansteckend sein. Auch wenn keine äußeren Anzeichen vorhanden sind, kann die Infektion weiter voranschreiten und sich erst mit dem Auftreten schwerer Komplikationen bemerkbar machen.

RISIKOVERHALTEN: IN WELCHEN FÄLLEN BESTEHT EIN INFEKTIONSRISIKO?

13

RISIKOVERHALTEN



Geschlechtsverkehr ohne
Kondome (vaginale oder anale
Penetration, Oralsex)



Gemeinsames Benutzen von
Spritzenbesteck



STI sind nicht nur durch Geschlechtsverkehr,
sondern auch über eine Bluttransfusion, oder
während der Schwangerschaft und Stillzeit von
der Mutter auf das Kind, übertragbar.



Kontakt der Haut und Schleimhaut (offene
Wunden, Vagina, Penis, After, Augen, Nase,
Mund) mit Blut oder anderen Körperflüssig-
keiten (Sperma oder Samenflüssigkeit, Vaginal-
oder Analsekret, Muttermilch) einer infizierten
Person.

14 ÜBERTRAGUNGSWEGE VON HIV UND STI

ÜBERTRAGUNGS- WEGE VON HIV UND STI

	Sexualkontakt mit Penetration	Fellatio (Oralverkehr Penis)	Cunnilingus (Oralverkehr Vagina)	Anulingus (Oralverkehr After)
HIV	●	●	●	●
Hepatitis A			●	●
Hepatitis B	●	●	●	
Hepatitis C	S		●	
Syphilis	●	●	●	●
Genitalherpes	●	●	●	●
Kondylome (HPV)	●	○	●	●
Chlamydien	●	●	●	●
Gonorrhoe	●	●	●	●

● hohes Risiko ● mittleres Risiko ○ geringes Risiko

2 im Sekundärstadium **S** Geschlechtsverkehr mit Blutkontakt (anale Penetration)

Sexuelle Zärtlichkeiten	Küssen	Teilen von Spritzbesteck	Teilen von Sniff-Utensilien	Mutter-Kind
		●	○	●
				○
	○	●	●	○
		●	●	●
2		●	●	●
●				●
●				●
●				●
●				●

FLÜSSIGKEITEN, DIE STI ÜBERTRAGEN KÖNNEN:

16

FLÜSSIGKEITEN DIE HIV UND ANDERE STI ÜBERTRAGEN KÖNNEN

	Sperma und Samenflüssigkeit	Vaginal- und Analsekret	Speichel
HIV	●	●	
Hepatitis A			
Hepatitis B	●	●	○
Hepatitis C	○		
Syphilis	●	●	
Genitalherpes	●	●	
Kondylome (HPV)	●	●	
Chlamydien	●	●	
Gonorrhoe	●	●	

● hohes Risiko ○ geringes Risiko

Blut	Urin	Stuhl	Tränen, Schweiß
			
			
			
			
			
			
			

RISIKOVERHALTEN:

18

WAS TUN, NACH EINEM RISIKO- VERHALTEN?

Wenn es zu Risikoverhalten gekommen ist, müssen sich Betroffene so schnell wie möglich testen lassen!

Es gibt verschiedene Testmöglichkeiten:

- Blutabnahme oder Schnelltest;
- Vaginalabstrich/Probe bei der Frau;
- Abstrich/Probe aus der Harnröhre beim Mann;
- Urinprobe;

ANLAUFSTELLEN

Um die eingegangenen Risiken abzuklären und einen STI-Test durchzuführen:

- > Wenden Sie sich schnellstmöglich an Ihren Arzt oder einen Notdienst.
- > Wenden Sie sich an den nationalen Gesundheitsdienst für Infektionskrankheiten (Service national des maladies infectieuses – CHL, 2. Etage im Hôpital Municipal – U20), Tel.: 4411-3091).
- > Kontaktieren Sie Fachzentren, wie die HIV Berodung oder Planning familial (siehe „Nützliche Adressen“).

- Es gibt **wirksame Behandlungen**, die den weiteren Verlauf der STI stoppen, die meisten sexuell übertragbaren Krankheiten heilen können, und so das Übertragungsrisiko verringern.
- Durch Bakterien verursachte STI können mit **Antibiotika** behandelt werden.
- Durch Viren verursachte STI lassen sich mit antiviralen Mitteln behandeln; einige dieser STI kann man außerdem durch eine **Impfung** vorbeugen.
- Eine **Notfallbehandlung** nach einem Risikoverhalten kann eine eventuelle HIV-Ansteckung verhindern.. Die sogenannte postexpositionelle Prophylaxe (PEP) ist nicht in allen Fällen wirksam und kann Verhütungsmaßnahmen (Kondome) keinesfalls ersetzen. Sie muss innerhalb von 72 Stunden nach der Risikosituation eingeleitet werden.
- Die Präexpositionsprophylaxe (PrEP) ist eine antivirale Präventionsmaßnahme für Personen mit hohem Infektionsrisiko, die keine Kondome verwenden (Drogenabhängige, MSM mit vielen Sexualpartnern).

Sich testen lassen:

Nach einer Risikosituation sollten Betroffene ihren Arzt oder eine Notaufnahme, ein Fachzentrum oder den nationalen Gesundheitsdienst für Infektionskrankheiten im CHL aufsuchen (siehe „Nützliche Adressen“).

Nicht versuchen, sich selbst zu behandeln!

Keine Salben, Desinfektionsmittel oder Antibiotika ohne ärztlichen Rat anwenden.

Die Behandlung gemäß den ärztlichen Anweisungen zu Ende führen!

Die verschriebene Dosis und Behandlungsdauer muss eingehalten werden, damit die Behandlung wirksam ist. Wenn Sie während der Behandlungszeit Geschlechtsverkehr haben, verwenden Sie ein Kondom. Es ist wichtig, vom Arzt überprüfen zu lassen, ob die Behandlung wirksam war.

Den oder die Partner/-innen informieren!

Auch der oder die Partner/-innen müssen sich testen und behandeln lassen, um die Gefahr einer Neuinfektion oder der Ansteckung anderer Personen zu begrenzen.

Informieren Sie Ihre(n) Partner oder Ihre Partnerin(nen), wenn Sie sich mit einer STI angesteckt haben!

Es ist sehr wichtig, dass auch Ihr(e) Partner oder Partnerin(nen) sich testen und behandeln lassen.

NÜTZLICHE ADRESSEN



Luxemburgisches Gesundheitsministerium:

Direction de la Santé
Division de la Médecine Préventive
Allée Marconi
L-2120 Luxembourg
Tél. 247 - 85564

www.sante.lu

HIV-Berodung - Croix-Rouge

94, bvd. Patton
L-2316 Luxembourg
T. 2755 4500

www.aids.lu

Centre Hospitalier (CHL)

Service des Maladies Infectieuses (2^e étage)
Tél : 4411-3091
4, rue Barblé
L-1210 Luxembourg

www.chl.lu

Hôpital Robert Schuman (Kirchberg)

9, rue Edward Steichen
L-2540 Luxembourg

www.hkb.lu

Hôpital Robert Schuman (Zitha Klinik)

36, rue Ste Zithe
L-2763 Luxembourg

www.zitha.lu

Centre Hospitalier Emile Mayrisch

rue Emile Mayrisch
L-4240 Esch/Alzette

www.chem.lu



NÜTZLICHE ADRESSEN

Centre hospitalier du Nord - St Louis

120, Avenue Lucien Salentiny

L-9080 Ettelbrück

www.hsl.lu

LNS (Laboratoire National de Santé)

Rue Louis Rech

L-3555 Dudelange

T. 281 001

www.lns.public.lu

DIMPS

(Mobiler Interventionsdienst für die Förderung der sexuellen Gesundheit): Information über Orte und Zeiten des mobilen Interventionsdienstes Dimps:

www.dimps.lu

Laboratoires Ketter-Thill

T. 488 288 1

www.llam.lu

Laboratoires Forges du Sud

T. 518 058

www.labtalon.lu

Laboratoires Réunis

T. 780 290 1

www.labo.lu

Planning Familial

Esch/Alzette T. 54 51 51

Ettelbruck T. 81 87 87

Luxembourg T. 48 59 76

www.planningfamilial.lu